



Gummersbach, den 20.05.2022

## Veranstaltungen des BGV Oberberg im Juni 2022

- Die **Burg Herrnstein** wurde im 14. Jh. im idyllischen Bröltal an strategisch bedeutsamer Stelle erbaut, Johann von Stein erhielt sie 1370 vom Grafen Wilhelm II. von Berg als Lehen. 1436 fiel sie an die Herren von Nesselrode, der letzte Nachkomme der Seitenlinie Nesselrode-Reichenbach vermachte sie seinem Neffen, dem Grafen Felix Droste zu Vischering aus Münster. Seit dieser Zeit (1824) befindet sich das Anwesen im Besitz der Grafen Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein und ist heute auch Sitz der „Gräfllich Nesselrodeschen Forstverwaltung“.

Der gegenwärtige Burgherr Maximilian Graf Nesselrode empfängt uns **am 11. Juni 2020 um 11:00 Uhr**, der Historiker Hartmut Benz, der den Verein schon mit zahlreichen Vorträgen und Führungen unterstützt hat, wird uns in Geschichte und Bauentwicklung von Burg Herrnstein in den letzten sieben Jahrhunderten einführen.

Die Adresse lautet: **Burg Herrnstein, Herrnstein 1, 53809 Ruppichteroth**. Wir treffen uns am **Parkplatz vor der Burg**.

Im Anschluss an die Führung besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen im **Landhaus Inselhof** in Much (Adresse: Alefeld 35, 53804 Much). Damit der Gasthof bei der Vorbereitung besser planen kann, teilen Sie mir bitte mit, ob und mit wieviel Personen Sie am Mittagessen teilnehmen möchten. Das Mittagessen zahlt jeder selbst.

- 2021 konnte nicht nur die **Kölner Synagogen-Gemeinde** 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland feiern. Die Juden in Köln, die 321 in einem Dekret des römischen Kaisers Konstantin das Recht erhielten, in ihrer Heimatstadt Ratsmitglieder werden zu können, bilden damit die älteste nachweisbare jüdische Gemeinde nördlich der Alpen.

Eine sehr wechselhafte Geschichte mit Pogromen und Vertreibung sollte in den nächsten Jahrhunderten folgen. Zweimal schien das Judentum in Köln fast ausgelöscht, 1424 durch die „ewige“ Vertreibung, die fast 400 Jahre währte, und danach in den dunklen Zeiten des Nationalsozialismus. 1801 half die Geisteshaltung der Aufklärung im französischbesetzten Rheinland bei der Wiedergeburt, im April 1945 konnte sich die jüdische Gemeinde noch vor dem formalen Ende des NS-Regimes in den Trümmern der großen Synagoge in der Roonstrasse neu bilden.

Die Synagoge in der Roonstrasse ist 1899 eingeweiht worden und gehörte zu den bedeutendsten jüdischen Gotteshäusern im Reich. 1938 ereilte sie in der Reichspogromnacht das Schicksal der anderen sechs Kölner Synagogen, von den damals 20.000 Kölner Juden wurde bis Kriegsende die Hälfte ermordet, der Rest konnte fliehen oder untertauchen.

Der imposante Synagogen-Komplex wurde 1957-1959 in seiner alten Form mit der Zeit angepassten Modernisierungen im Innern wiederaufgebaut und in Anwesenheit des damaligen Bundeskanzlers und ehemaligen Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer eingeweiht.

Der BGV Oberberg holt seinen coronabedingt verschobenen **Besuch in der Synagoge** am **28. Juni um 17:30 Uhr** nach, die Adresse lautet: **Synagogen-Gemeinde Köln, Roonstr. 50, 50674 Köln**. Die **Führung** dauert **60 bis 90 Minuten**. Die **Anreise** soll mit **eigenen Pkws** oder mit dem **ÖPNV** erfolgen.

Für den **Besuch der Synagoge** gelten folgende Regeln:

- **Corona**: Alle Teilnehmer müssen einen **3G-Nachweis mitbringen**. Im gesamten Gebäude gilt **Maskenpflicht (FFP2)**.

- 
- **Anmeldung/Teilnehmerzahl:** Da die **Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt** ist und die Teilnehmerliste vor dem Besuch bei der Gemeinde eingereicht werden muss, bitte ich um **Anmeldung (Post, E-Mail) bei mir bis zum 14. Juni 2022.**
  - Für die **Teilnehmerliste** benötigen wir von Ihnen **folgende Angaben: Name, Vorname, Geburtsdatum und Geburtsort.**
  - Die **Sicherheitskontrolle** findet **20 Minuten vor Führungsbeginn (also: 17:10 Uhr) am Haupteingang der Synagoge** statt. Bitte bringen Sie **unbedingt** Ihren **Personalausweis** mit.
  - **Kopfbedeckung: Männliche Besucher** der Synagoge benötigen eine **Kopfbedeckung** (Hut, Mütze, Kappe usw.).
  - **Lebensmittel und Getränke** dürfen aus religiösen Gründen **nicht** mit in die Synagoge gebracht werden.

Ich freue mich nach den langen Corona-Beschränkungen auf ein Wiedersehen bei unseren Veranstaltungen.

*Harald Meißner*